Astrid Thiele-Petersen / Rainer Franke

Mein Leben und die Bibel

Lebensrelevante Konfi-Arbeit mit erfahrungsorientierten Methoden

V&R

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Astrid Thiele-Petersen/Rainer Franke

Mein Leben und die Bibel

Lebensrelevante Konfi-Arbeit mit erfahrungsorientierten Methoden

Mit 38 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © Rawpixel.com – Shutterstock
Alle Abbildungen: © Astrid Thiele-Petersen; Abbildungen (S. 99–102): © Meike Clausen; Grafiken (S. 86 + 142): © Rainer Franke

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-647-62445-7

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Inhalt

Einleitung 9
Was will dieses Buch (nicht)? 9
Hinweise zur Verwendung des Buches 10

A Theoretischer Ansatz

1 Lebensrelevanz in der Konfi-Arbeit 15
1.1 Konfis als Experten für ihre Lebenswelt 15
1.2 Entwicklungspsychologische Erkenntnisse für das Konfi-Alter 18
1.3 Konfi-Arbeit als Teil des Schöpfungsprozesses 20
1.4 Bedeutsame individuelle Erfahrungen der Konfis und ihre Symbolisierungen 22
1.5 Individuelle biografische Themen und der Schutz der Privatsphäre 25

2 Biblische Geschichten, christliche Traditionen und Rituale in der Konfirmandenarbeit 29
2.1 Das Verständnis biblischer Texte als symbolischer Ausdruck existenzieller Erfahrungen 29
2.2 Religiöse Bildung und die Entwicklungsaufgaben Jugendlicher 32
2.3 Spirituelle Gemeinschaftserfahrungen und ihre Bedeutung für das Leben der Jugendlichen 34

3 Der Ansatz erfahrungsorientierter Methoden mit Konfis 39
3.1 Verknüpfung mit eigenen Lebenserfahrungen 39
3.2 Resonanzerfahrungen ermöglichen 40
3.3 Mit allen Sinnen, kreativ, ganzheitlich aktiv, individuell und inklusiv 42
3.4 Spielerische Erprobung als Erweiterung von Handlungsspielräumen 44
3.5 Übersicht über gestalterische und darstellerische erfahrungsorientierte Methoden 45

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

B Methoden und Entwürfe für Konfi-Stunden

4 Vorbereitung einer erfahrungsorientierten Konfi-Einheit – 7 Schritte vom Thema zum Stundenablauf 51
4.1 Die Konfis und das Thema 51
4.2 Welcher Bibeltext passt zu diesem Thema? 53
4.3 Exegese und Analyse des Bibeltextes 53
4.4 Mit welcher Methode bringe ich die Konfis mit dem Bibeltext in Berührung? 55
4.5 Theologische Gespräche mit Konfis führen 56
4.6 Welche Reflexionsmethode ist geeignet? 57
4.7 Organisation: Einsatz von Teamern, Ablaufplan, Material 58

5 Entwürfe für Konfi-Stunden zu Erfahrungswelten Jugendlicher 59
5.1 Ablösung | Verlorener Sohn | Bibeltheater 59
5.2 Anerkennung | Kain und Abel | Standbilder 63
5.3 Angst | Sturmstillung | Rollenspiel und Freeze 68
5.4 Außenseiter | Zachäus | Interviews mit Bibelfiguren 71
5.5 Beziehungen | Jakob, Lea und Rahel | Rollenarbeit 75
5.6 Einsamkeit | Jesus in Gethsemane | Kunstobjekt gestalten 79
5.7 Eltern | Zwölfjähriger Jesus | Übermalungen 82
5.8 Erfolg und Scheitern | Abendmahl | Interview-Rollenspiel 86
5.9 Frieden | Biblische Friedenstexte | Bibelvers im Karton 93
5.10 Geborgenheit | Psalm 139 | Bewegung und Tanz 97
5.11 Gefühle | Psalmen | Körperausdruck 103
5.12 Gemeinschaft | Christliche Gemeinde | Kooperationsübungen 108
5.13 Identität | Taufe (Jesu) | Freies Malen 112
5.14 Körper | Paulinische Körperbilder | Körperwahrnehmung 116
5.15 Krankheit | Blindenheilung | Bibelgeschichte nacherleben 119
5.16 Liebe | Biblische Liebestexte | Poetry-Slam 123
5.17 Mobbing | Jesus und die Ehebrecherin | Bibliodrama-Elemente 127
5.18 Natur und Mensch | Schöpfung | Gruppenkunstwerk 131
5.19 Schuld | Petrus' Verleugnung | Video drehen 134
5.20 Sehnsucht | Seligpreisungen | Gruppen-Maldialog 137
5.21 Selbstbewusstsein | Berufung Mose | Brief schreiben 140
5.22 Stolz und Scham | Reicher Jüngling | Fotografie 144
5.23 Tod und Trauer | Kreuz und Auferstehung | Erlebnisraum gestalten 150
5.24 Vertrauen | Sinkender Petrus | Bibliolog 153
5.25 Wut | Arche Noah | Arbeit mit fiktiven Figuren 156

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Danksagung ... 159

Literatur ... 161

Register ... 167
Jugendthemen ... 167
Bibelstellen ... 168
Biblische Themen ... 169
Methoden ... 170

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Einleitung

»Religion ist im weitesten
und tiefsten Sinne das,
was uns unbedingt angeht.«
(Paul Tillich)

In der Befragung von Konfis sagen viele im Nachhinein: Die Konfirmandenzeit hat nicht auf meine Fragen geantwortet und hatte mit meinem Leben nichts zu tun.[1] Wir wünschen uns, dass Jugendliche in ihrer Konfi-Zeit die Religion als etwas erleben, das sie unbedingt angeht (Paul Tillich) und das für ihr Leben Bedeutung hat.

Was will dieses Buch (nicht)?

Wir möchten Pfarrerinnen und Diakonen Lust machen auf lebendige Konfi-Arbeit, die in einen Prozess gegenseitigen Interesses und gegenseitiger Neugier an Menschen und Texten hineinnimmt. Konfi-Arbeit wird so zu einem gemeinsamen Projekt ganzheitlichen »forschenden Lernens«.

Wir möchten die Konfis mit ihren Lebensthemen und Erfahrungswelten besonders in den Blick nehmen und einen Konfirmandenarbeitsansatz von ihrer Lebenswelt aus entwickeln.

Dieses Buch ist kein Kompendium, das alle Fragen rund um Konfi-Arbeit beleuchtet (wie z. B. Modelle, Organisationsformen, Freizeiten, Einsatz von Teamern, Gemeindepraktika, diakonische Projekte, Kennenlernphasen, Konfis in Gottesdiensten usw.). Es ist auch kein Kursbuch im Sinne eines vollständigen

1 Die zweite bundesweite Studie zur Konfirmandenarbeit stellt so fest, »dass es den Jugendlichen zunehmend schwer fällt, Gottes Wirksamkeit und Einfluss im eigenen Leben identifizieren zu können. Glaube und Leben treten demnach tendenziell auseinander.« (Schweitzer u. a. 2016, S. 263) »In den Augen vieler Jugendlicher gelingt es der Kirche […] nicht, die christlichen Glaubensüberlieferungen plausibel auf ihre Lebenswelt hin auszulegen. Offen muss allerdings bleiben, ob die Antworten der Kirche als inhaltlich nicht überzeugend eingeschätzt werden oder ob es sich eher so verhält, dass sich die Kirche nicht auf Lebensbereiche und Erfahrungen der Jugendlichen bezieht, also insgesamt nicht als relevant erscheint.« (Schweitzer u. a. 2016, S. 64)

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Curriculums, das alle konfi-relevanten Themenbereiche abdeckt. Unsere Vorschläge für Konfi-Einheiten können in jedes bestehende Konzept eingebaut werden.

Es hilft, Konfis einen Bezug zu biblischen Themen entdecken zu lassen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten. Wir sehen mit einem theologischen, pastoralpsychologischen, spiel- und theaterpädagogischen und systemischen Blick auf die Situation der Konfi-Arbeit. In langjähriger gemeinsamer Fortbildungstätigkeit im Feld der Konfirmanden-, Teamer- und Jugendarbeit haben wir Modelle erprobt, Konfis und Teamerinnen erlebt und uns mit Kollegen ausgetauscht. All diese eigenen Erfahrungen haben uns zu diesem Buch geführt.

Hinweise zur Verwendung des Buches

- Wir halten ein Modell für Konfi-Arbeit für sinnvoll, das ein oder zwei Jahre lang in regelmäßigen Einheiten von mindestens 60, eher 90 Minuten Begleitung anbietet und gleichzeitig Gemeinschaftserfahrung ermöglicht durch zusätzliche verbindliche Konfi-Tage und Wochenendfahrten.
- Unsere Einheiten sind optimal bei diesen Bedingungen durchführbar, können aber auch in anderen Organisationsformen mit kleinen Anpassungen umgesetzt werden.
- Wir sehen einen großen Gewinn und Nachhaltigkeit in einem Konfi-Konzept, das jugendliche Teamer einbezieht, die dafür ausgebildet wurden.[2] Teamerinnen können in die Vorbereitung und inhaltliche Arbeit hineingenommen werden und in den Konfi-Einheiten Aufgaben übernehmen wie Spielanleitung, Moderation, Stationen-Leitung oder Andachten.
- Die Zeitangaben sind grobe Richtwerte. Je nach Gruppengröße und Vertrauen in der Gruppe können sie im Blick auf Eingangs- und Abschlussrituale sowie Reflexionsphasen abweichen.
- In den Entwürfen geben wir Anregungen für Anleitungen z. T. in wörtlicher Rede (in anderer, serifenloser Schriftart und mit Balken gekennzeichnet). Jede und jeder hat einen eigenen Stil. Unsere Anregungen sind immer sowohl daran als auch an die Gruppe anzupassen, damit sie authentisch bleiben.
- Wir möchten Sie hiermit ermutigen, den Weg der Vorbereitung der Konfi-Stunden (konkret in Kap. 4 beschrieben) selbst so zu gehen und damit eigene Stunden zu entwerfen. Unsere Entwürfe mögen Ihnen dabei Anregung sein,

2 Vgl. Anregungen und Materialien für Teamerausbildungen unter www.teamercard.de, Franke (2018b), siehe Literatur zu Kap. 1 und Franke/Thiele-Petersen (2018).

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

zu anderen Lebensthemen, Bibeltexten und mit Ihren eigenen Methoden zu arbeiten.

- Wir verwenden in diesem Buch Bibeltexte in der Lutherübersetzung 2017. Andere Übersetzungen, z. B. Basisbibel, können manchmal sinnvoll sein.
- Wir verwenden aufgrund besserer Lesbarkeit in diesem Buch abwechselnd mal die weibliche, mal die männliche Sprachform und bitten jeweils alle Menschen, sich davon mit angesprochen zu fühlen.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

A Theoretischer Ansatz

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

1 Lebensrelevanz in der Konfi-Arbeit

1.1 Konfis als Experten für ihre Lebenswelt

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit: In welchen Momenten Ihrer Konfi-Arbeit hatten Sie den Eindruck, dass eine Jugendliche oder ein Jugendlicher aus ihrer bzw. seiner Perspektive Relevantes für sich und das eigene Leben erfahren oder entdecken konnte?

Wir haben diese Frage vielen Konfis und Menschen in der Konfi-Arbeit gestellt und sie ist vielen zu einer Art »Schatzsuche« geworden. Die Antworten lassen sich in vier Bereiche bündeln.[3] Relevant wird die Konfi-Zeit für Konfis, wenn sie dort folgende Erfahrungen machen können:

1. Die Erfahrung einer besonderen Gemeinschaft, in der man anders und einzigartig sein kann, Spaß und Freunde findet. Dazu gehört auch, nicht beschämt zu werden, sondern Verständnis, Anerkennung und Trost zu erfahren von Menschen, die Bedeutung für einen haben.
2. Die Erfahrung eines Klärungsraumes für den eigenen Glauben, in dem man nicht »verbogen« wird, in dem eigene Fragen und Zweifel geäußert werden können sowie Antworten gesucht und gefunden werden. Ein Raum, in dem nicht ohnehin immer schon klar ist, was wahr und richtig ist.
3. Die Erfahrung selbstwirksamer Beteiligung, in der man spürt, dass man mitgestalten und etwas bewirken kann, in der man (an-)gesehen und herausgefordert wird.
4. Symbolische Erfahrung, in der es zu einer bedeutsamen Begegnung mit biblischen Texten, Bildwelten und Symbolhandlungen kommt.

Vielleicht fragen Sie sich, warum wir die Frage der Lebensrelevanz aus der Perspektive der einzelnen Konfis an den Anfang stellen. Geht es in der Konfi-Arbeit nicht darum, ihnen etwas vom christlichen Glauben zu vermitteln?

3 Vgl. Franke/Flügger/Friedrichs-Warnke (2016).

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

In Zeiten des Traditionsabbruches oder im konfessionslosen Kontext funktioniert es nicht mehr, eine Tradition zu erschließen, in die man schon hineingewachsen und die einem vertraut ist. Daraus zu folgern, nun besonders viel Tradition zu lehren und zu lernen, geht an der Sache vorbei, wenn nicht »Tradieren« selbst gelernt wird: Traditionsstücke zu finden, die individuell Bedeutung für mich heute haben und die ich so in ihrer Bedeutsamkeit für mich weitergeben kann.

Lerntheoretisch gilt heute, dass man nur das wirklich lernt, was man lernen will. Jugendliche entscheiden immer eigenständiger, ob sie zur Konfi-Arbeit gehen. Wenn sie nicht spüren, dass ihnen das »etwas bringt«, werden sie nicht kommen. Will man der konkreten Verschiedenheit der Jugendlichen gerecht werden, muss man bei den Einzelnen und ihren unterschiedlichen Erfahrungen ansetzen und ihnen ermöglichen, sich einzubringen. Dafür braucht es als Unterrichtende eine Grundhaltung des Priestertums aller Gläubigen: Ich erwarte von den Jugendlichen etwas, bin neugierig auf ihre Fragen, ihre Erfahrungen, Ausdrucksweisen und Konstruktionen ihres Glaubens. Mein Bedürfnis, ihnen »etwas« zu vermitteln, tritt dahinter zurück, zugleich bleibe ich aber erkennbar und bringe mich ein. Konfi-Arbeit wird für Jugendliche relevant, wenn sie die Möglichkeit haben, sich – möglichst selbstwirksam – zu beteiligen, indem nach ihren Themen und Fragen gefragt wird, indem ihre Suchbewegungen und Antworten Raum bekommen, indem sie die eigene Gruppenkultur, (diakonische) Projekte, Gottesdienste und Rituale aktiv mitgestalten und entwickeln, indem bei Störungen und Konflikten (Franke 2018a) gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Jede Konfi-Gruppe ist so eine gemeinsame Suchbewegung, miteinander »Kirche« in ihren Dimensionen von Gemeinschaft, Diakonie, Liturgie und Zeugnis zu »er-finden«. Jede Konfi-Gruppe entdeckt und prüft dabei zugleich diese Dimensionen in der realen Gemeinde. Ihre »Er-findungen« können für die übrige Gemeinde sehr bereichernd sein, wenn sie wertschätzend aufgenommen und in einen Dialog gebracht werden (Schlag 2018). Teamer und Teamerinnen in der Konfi-Arbeit (Franke 2018b; Franke und Thiele-Petersen 2018) können eine jugendnahe Konfi-Arbeit und ihre Position in der Gemeinde sehr fördern. Durch ihre Beteiligung darf allerdings die Beteiligung der Konfis selbst nicht aus dem Blick geraten.

Der entscheidende Grund, bei der Frage nach der Relevanz aus Sicht der einzelnen Jugendlichen und ihren Erfahrungen anzusetzen, ist für uns die reformatorische Grunderkenntnis, dass es in Glaubensfragen immer um die eigene Gottesbeziehung und den je eigenen Glauben geht. Christliche Glaubensinhalte besitzen ihre Bedeutung nicht objektiv und an sich, sondern »nur insofern Sub-

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

jekte sie als bedeutsam für sich und ihr Leben annehmen« (Hauschildt/Pohl-Patalong 2013, S. 112).[4]

Wir möchten den Konfis individuell und als Gruppe so Raum bieten, immer wieder neu als Jugendgeneration in einer sich ständig wandelnden Welt und Gesellschaft ihre Lebenserfahrungen und Lebenswelt einzubringen. Sie sind die eigentlichen Experten für ihre Lebenswelt. Sie sind keine »unbeschriebenen Blätter«. Sie bringen eigene Erfahrungen mit, die immer schon implizite oder explizite Sinnkonstruktionen enthalten.

In der kreativen und kritischen Begegnung eigener Erfahrungen mit Stücken der Glaubenstradition kann nun immer wieder neue religiöse Erfahrung entstehen (Odenthal 2007, S. 189). Für uns als Unterrichtende ist das das eigentlich Spannende an der Konfi-Arbeit.

4 Hier auch der Hinweis auf Matin Luther: »Denn ob Christus tausendmal für uns gegeben und gekreuzigt würde, wäre es alles umsonst, wenn nicht das Wort Gottes käme, und teilet's aus und schenke mir's und spräche, das soll dein sein, nimm hin und habe dir's.« (Luther WA 18; 202,37–203,2)

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

1.2 Entwicklungspsychologische Erkenntnisse für das Konfi-Alter

Konfirmandinnen und Konfirmanden sind weder große Kinder noch kleine Erwachsene, sie sind Jugendliche, die sich in einer Umbauphase ihres Lebens befinden. Jede menschliche Entwicklungsstufe kann als Krise mit spezifischen Entwicklungsaufgaben verstanden werden (Erikson 1966). Die Entwicklungsphase der Pubertät oder frühen Adoleszenz, in der sich die Mädchen (früher) und Jungen (später) in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität befinden, ist besonders eine Krise, da es hier um Identität geht. Ihre Persönlichkeitskrise, hervorgerufen durch hormonelle, körperliche und neurologische Veränderungen, sucht ihre unterschiedlichen Ausdrucksformen, die uns Erwachsenen manchmal fremd oder störend scheinen (erinnern wir uns nicht mehr?). Die Pubertätsphase prägt das gesamte Wesen, das Denken, Fühlen und Verhalten der Konfis so entscheidend, dass es nicht möglich ist, daran vorbei oder gar dagegen zu »unterrichten«. Wenn wir dennoch möchten, dass unsere Konfis uns und einander zuhören, ihre Meinung sagen, mitmachen, einen eigenen Zugang zu den kirchlichen und biblischen Themen bekommen oder sogar ihre Konfi-Zeit als bereichernd erleben, sollten wir dies nicht ignorieren, sondern berücksichtigen. Die Jugendlichen in dieser Phase zu begleiten, ist immer wieder eine pädagogische und didaktische Herausforderung und bietet zugleich eine große Chance, dass wir »als Kirche« in einer Phase der Suche nach Orientierung Impulse geben können, die prägend sein können für das ganze Leben.

Die *Lebensthemen und Erfahrungswelten Jugendlicher* in dieser Entwicklungsphase sind existenzielle:[5]

- Entwicklung der eigenen Identität
- Rollendiffusion
- instabiles Selbstwertgefühl zwischen Selbstverachtung und narzisstischer Selbstüberschätzung
- Entdeckung von Scham und Schuldgefühlen
- Suche nach Anerkennung, Akzeptanz und sozialem Echo
- Infragestellung der bisherigen und Suche nach neuen Wertesystemen und Orientierungspunkten
- Autonomiebestreben (Ablösung von Eltern)
- Bindungssehnsucht

5 Vgl. Erikson, E. H. (1966), Piaget, J. (1973), Kohlberg, L. (1996), Garz, D. (2008), Mehn, J. (2009).

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

- Bedeutung von außerfamiliären sozialen Gruppen Gleichaltriger (Peergroups)
- Sehnsucht nach Lebensdeutung, Antwort auf Sinnfragen, Transzendenz und Spiritualität

Aus diesen Lebenserfahrungen resultieren *Entwicklungsaufgaben im Jugendalter:*
- Identitätsfindung, Ausbildung eines Charakters
- Stabilisierung des Selbstwertgefühls
- körperliche Reifung (Akzeptieren des Körpers, der Geschlechtsrolle)
- Ausprobieren verschiedener sozialer Rollen durch Identifikation
- Unabhängigkeit erlangen (vom wahlweise behütenden, autoritären oder ignorierenden Elternhaus)
- Erfüllung der Sehnsucht nach Orientierung, Werten, Lebensdeutung

Die Herausforderung besteht nun darin, die Konfis nicht als schwierig anzusehen, weil sie in dieser Phase sind, sondern vielmehr die Chancen dieser kreativen Umbauphase zu nutzen. Dafür können wir die besonderen Eigenschaften dieses Entwicklungsstadiums, die uns manchmal Nerven kosten, positiv umdeuten, *als Kompetenzen der Jugendlichen wahrnehmen* und entsprechend darauf reagieren, indem wir diese Fähigkeiten nutzen.
- Aus nervender Lautstärke wird ein Schrei nach Aufmerksamkeit.
  Ich schenke Beachtung: Jeder Konfi darf vorkommen und sich äußern. Oder: Ich baue spielerische Methoden ein, in denen Schreien erlaubt ist.
- Aus Chaos wird Flexibilität.
  Einlassen auf neue Erfahrungen wird möglich, sodass ich auch Ungewohntes (wie z. B. Meditation, Körperarbeit) einbringen kann.
- Aus Störung durch Seitengespräche wird Orientierung an der Peergroup und das Bedürfnis nach Anerkennung.
  Durch Gruppenerfahrung kann das Selbstwertgefühl gestärkt werden: Ich wähle Methoden, die Kommunikation und Austausch untereinander ermöglichen.
- Unsicheres »Nachmachen« von anderen (ich meine dasselbe wie der vor mir) wird zu Suche nach Orientierung.
  Ich biete Methoden an, in denen sich jede individuell (auch nonverbal) ausdrücken kann, und ermögliche soziale Akzeptanz z. B. durch geeignete Feedbacks.
- Aus affektiven Turbulenzen (Aggression, Melancholie, Rückzug) wird intensives emotionales Erleben und Sensibilität.
  Ich lasse Gefühle zu und arbeite mit Methoden, die Emotionen Raum geben (Rollenspiel) und sie vielfältig ausdrücken (kreative Gestaltung).

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

- Aus Grenzen-Austesten (Unabhängigkeitsbestreben) wird Entwicklung zu erweitertem Handlungs- und Entscheidungsspielraum.
  Ich sorge dafür, dass Grenzen eingehalten werden, z. B. wo es um den Schutz anderer geht, und ermögliche, Neues zu probieren, eigene Grenzen zu erfahren und zu erweitern.

Gleichzeitig können wir die kognitiven und kreativen Möglichkeiten und Fähigkeiten in der Entwicklung dieser Lebensphase nutzen:
- Fähigkeit zu Selbstreflexion
- wachsende Kritikfähigkeit (an Eltern, Gesellschaft, anderen und sich selbst)
- Fähigkeit zu abstraktem logischem Denken, Diskutieren
- moralische Urteilsfähigkeit
- kreatives Potenzial

Fazit: Als Leitung einer Konfi-Gruppe können wir entwicklungspsychologische Erkenntnisse als Anregung für unsere Konfi-Arbeit nutzen, indem wir
1. die existenziellen Lebensthemen und Erfahrungswelten Jugendlicher zum Inhalt der Konfi-Arbeit machen, weil sie darin Experten sind und es sie unbedingt angeht, berührt und interessiert,
2. die Jugendlichen bei ihren Entwicklungsaufgaben unterstützen und
3. die Eigenschaften, die sie in dieser Lebensphase neu entwickeln, als Kompetenzen wahrnehmen und sie bewusst einsetzen.

Da diese Phase der Entwicklung maßgeblich die Lebenswelt von Konfis bestimmt, können wir hierin Themen entdecken, die im Leben von Jugendlichen Relevanz haben.

1.3 Konfi-Arbeit als Teil des Schöpfungsprozesses

In der Konfi-Arbeit geht es uns nicht primär darum, Jugendlichen »etwas über Gott« zu vermitteln, sondern ihre Entwicklung in der »kreativsten Zeit des Lebens« (Knapp 2015, S. 93) selbst als Teil des Schöpfungsprozesses zu verstehen und sie darin zu begleiten. Wenn wir die »Welt als Schöpfung« (Wölfel 1981) verstehen, verankern wir alle Wirklichkeit in der Kreativität Gottes und sind so auch in unserer Konfi-Arbeit mit den individuellen Jugendlichen, der Gruppe und ihrer Lebenswelt selbst Teil des göttlichen Schöpfungsprozesses *(creatio continua)* in dieser Welt.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

Gott erscheint für uns als Beziehungsqualität, als schöpferische Macht in Beziehung[6], die uns in eine bestimmte Spannung zwischen Schöpfung, (verlorenem) Paradies und Reich Gottes hineinnimmt. Jesus hat in seinen Gleichnissen, aber auch in den Seligpreisungen, immer wieder die Zuhörenden in diese Spannung hineingenommen und ist selbst zu einem Gleichnis für Gott geworden. Wer Gott ist, erfahren wir in der Auseinandersetzung mit uns und anderen darüber, wer wir selbst sind. Die Wirklichkeit Gottes, um die es in der Konfi-Zeit geht, ist so »keine andere Wirklichkeit, die zu der gelebten, alltäglichen Lebenswirklichkeit noch zusätzlich hinzukäme« (Steinmeier 1998, S. 201).

Martin Luther hat den prozessualen Charakter des individuellen Glaubens[7] und der Kirche *(semper reformanda)* hervorgehoben. Ausgehend von einem Selbstbild als Sünder vor dem Hintergrund des in seiner Zeit verbreiteten Bildes Gottes als zornigem Richter hat ihm die Begegnung mit biblischen Texten – aber sicher auch mit Menschen in seinem Umfeld wie Johann von Staupitz – zum Selbstbild eines gerechtfertigten Sünders im Angesicht eines gnädigen Gottes verholfen. Der Raum, in dem Jugendliche sich heute bewegen und entwickeln, ist meist weniger von einem Schuld-Angst-Paradigma geprägt. Ihre Ängste haben oft einen Scham-Bezug und die Sehnsucht ist mitunter groß, dass da überhaupt jemand ist, der sie wirklich sieht und wahrnimmt. Der Akzent verschiebt sich von Erfahrungen von Schuld und Vergebung zu Erfahrungen von Scham und Segen. Das bedeutet nicht, dass es in unserer Zeit – spätestens im Blick auf die Problematik von Klimawandel, Flucht, die Verteilung von Armut und Reichtum – nicht auch um reale Schuld ginge. Mit jedem einzelnen Konfi und jeder Gruppe ist es spannend, ausgehend von den eigenen Erfahrungen und Symbolisierungen, zu sehen, welche Resonanzen zu den Erfahrungen in biblischen Texten entstehen. Im Kern geht es in der Konfi-Arbeit darum, einen schöpferischen Raum zu schaffen, in dem Vertrauen und Liebe zu sich selbst, zu anderen und zu Gott vertieft werden können. Vertrauen, das auch Erfahrungen, dass nicht alles glatt läuft, tragen kann; Liebe, die auch Lieblosigkeitserfahrungen

6 Ein Ausdruck davon ist die Entstehung des trinitarischen Gottesbildes, das Gott als zur Schöpfung hin offenes Beziehungsgeschehen versteht: »Gott nimmt in Jesus selbst das Leiden der Menschen auf sich. Er leidet in seinen Kreaturen mit und überwindet das Leid. Gott verleiht als Heiliger Geist dem Menschen Freiheit und erneuert seine Selbständigkeit und Würde. Seine Allmacht erdrückt nicht die Eigenständigkeit des Menschen. Als Wohnung der Gottheit erhält vielmehr der einzelne Mensch einen unendlichen Wert.« (Theißen 2003, S. 137 f.)

7 »Das Leben ist nicht ein Fromm-Sein, sondern ein Fromm-Werden. Keine Gesundheit, sondern ein Gesund-Werden. Kein Wesen, sondern ein Werden. Keine Ruhe, sondern ein Üben. Wir sind es noch nicht, werden es aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.« (Martin Luther in Bezug auf Philipper 3,13, WA 7,336,31–36)

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

und Leid überleben kann; Ermutigung, sich einzubringen in diese Welt als Teil des Schöpfungsprozesses.

Die Konfirmation ist eine Art Zwischenstopp und Kreuzung auf dem unabgeschlossenen Prozess der Weiterentwicklung des eigenen Glaubens der Konfis und der konkreten Gemeinde. Beide können wechselseitig von ihren Erfahrungen profitieren.

1.4 Bedeutsame individuelle Erfahrungen der Konfis und ihre Symbolisierungen

Konfis bringen 12–14 Jahre Lebens- und Glaubenserfahrung mit. Dabei sind die bedeutsamsten Erfahrungen sehr unterschiedliche Beziehungserfahrungen mit sich selbst, mit anderen und mit Gott. Diese Erfahrungen sind zugänglich über Gefühle und die Bildwelten, die mit ihrem Ausdruck verbunden sind. Im Ausdruck dessen, was für uns wirklich bedeutsam ist, greifen wir auf symbolische Ausdrucksformen zurück, die meist eine Mischung aus eigener Erfindung und kulturell Vorgefundenem sind. Was ich erfahre, ist in dem Moment, in dem es mir zugänglich wird, schon immer gedeutete Erfahrung im Rahmen einer Bildwelt.

Jede Jugendgeneration entwickelt in ihrem gesellschaftlichen Kontext – milieuspezifisch – eine Art eigener Sprache, Mode, Bewegungshabitus, favorisiert besondere Musik und Filme und bringt solche hervor als Symbolisierung ihrer Erfahrungen. Wenn wir Konfis einladen, einfach zu malen, was ihnen einfällt, wenn sie an sich, Gott und das Leben denken, entstehen symbolische Welten mit Herzschmerz-Kurven und Herzen, Figuren aus Filmserien und Computerspielen, konkrete Lebens- und Todesorte, Welten aus Farben und Strukturen. Dezidierte Symbole aus der christlich-jüdischen Tradition wie Regenbogen, Kreuze, Engel, Anker, Bibel tauchen eher am Rande auf.

Konfis leben heute in einer Welt, in der sie ihre Symbolisierungen persönlicher Erfahrungen grenzenlos veröffentlichen können. Zugleich stehen ihnen grenzenlose Bild- und Klangwelten sofort und je nach Gefühlszustand zur Verfügung. Eine riesige Industrie ist damit beschäftigt, uns auf der Basis unseres persönlichen Such- und Ausdrucksverhaltens individuell »passende« Bildwelten, Informationen und Angebote zuzuspielen. Dies kommt uns einerseits entgegen, aber es führt auch zu einer beschränkten Wahrnehmung der Wirklichkeit wie in einer »Blase«. Unsere menschliche Erfahrung wird zu einem millionenfach abgerufenen und verarbeiteten Rohstoff, auf dessen Basis unser Verhalten immer besser vorhersagbar wird. Individuell zugespielte Bildwelten bieten nun nicht

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

nur Ausdrucksmöglichkeiten für unsere Erfahrungen, sie bieten zugleich die Möglichkeit der kommerziell und politisch nutzbaren Manipulation. Nach dem Ende der »selbstverständlichen« Wirkmächtigkeit der großen Erzählungen und ihrer Bildwelten durchzieht inzwischen vor allem ein Grundbild von menschlichen Beziehungen alle Lebensbereiche: über den Markt vermittelte Anbieter und Kunden. Dieses wird zunehmend abgelöst vom Bild des Menschen als Erfahrungs-Daten-Rohstoff.

Vor diesem Hintergrund geht es in der Konfi-Zeit nun darum, die Erfahrungen der Konfis und ihre Symbolisierungen mit denjenigen der Erfahrungen von Menschen aus der jüdisch-christlichen Tradition in Kontakt zu bringen und ihnen so Raum für neue symbolische Erfahrungen zu ermöglichen.

Zwei Beispiele:

Im Rahmen einer Einheit zur Gestaltung des eigenen Gottesbildes malt die recht schüchterne Denise[8] eine Hand. Im Gespräch sagt sie zu ihrem Bild, dass Gott wie eine schützende Hand vor inneren Verletzungen schütze, während wir für äußere Verletzungen wie Beinbrüche selbst zuständig seien. Bei den inneren Verletzungen denke sie aber nicht an sich, sondern daran, dass sie selbst ihre Mutter immer wieder mal mit Wutausbrüchen traktiere und hinterher ein schrecklich schlechtes Gewissen habe. Das Vertrauen, dass Gott ihre Mutter (!) schütze, sei tröstlich.

Felix muss jedes Mal, wenn das Lied »Geh unter der Gnade« im Konfi-Camp-Gottesdienst gesungen wird, herzzerreißend weinen. Irgendwie hat das mit ihm und seinem Vater zu tun, der die Familie vor Jahren verlassen hat. Für Felix war das Konfi-Camp die Zeit, in der er »so viel wie noch nie geweint« hat und zugleich »die schönste Zeit meines Lebens« hatte. Eigene Erfahrungen finden einen symbolischen Ausdruck oder werden durch die Begegnung mit fremden symbolischen Ausdrucksformen zu persönlichen symbolischen Erfahrungen.

Solche symbolischen Erfahrungen[9]

- *verbergen und enthüllen zugleich* und befreien so ein wenig davon, eigenen Erfahrungen blind ausgeliefert zu sein.
- *drücken Gefühle aus bzw. ziehen Gefühle auf sich* für das, wofür sie stehen.
- *können ermöglichen, Konflikte und Ambivalenzen zu bearbeiten.* Darauf sind

8 Namen von Jugendlichen und Szenen sind hier immer fiktiv bzw. verfremdet.

9 Zum Verständnis symbolischer Erfahrungen (Wahl 1994) greifen wir Aspekte aus der pastoralpsychologischen Diskussion im Gespräch mit Weiterentwicklungen der Psychoanalyse (Scharfenberg/Kämpfer 1980; Wahl 1994; Wahl 1999, Wahl 2008, Bollas 1997) aber auch systemische Sichtweisen (Hermelink 2001) auf.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

wir als nicht instinktgebundene Wesen angewiesen. So ermöglicht ihr Gottesbild der schützenden Hand Denise, ihren inneren Konflikt zwischen Peinlichkeitsgefühlen, von der Mutter abhängig zu sein, und Schuldgefühlen für Abgrenzungsbestrebungen zu bearbeiten und ihnen nicht einfach nur hilflos ausgeliefert zu sein. Felix macht die Begegnung mit dem Lied bisher verdrängte Trauergefühle zugänglich und ermöglicht, den Konflikt mit seinem Vater und die damit verbundenen Gefühle zu bearbeiten.

- *können das Selbst(wert)gefühl stärken:* In der Begegnung mit Symbolzeichen können lebensfördernde frühere Beziehungserfahrungen wie ein basales Gefühl von Sicherheit, Dazugehören und Teilhaben, die wir verinnerlicht haben, reaktiviert und weiterentwickelt werden. Auf solch symbolische Erfahrung sind wir lebenslang zur Stärkung unseres Selbst(wert)gefühls angewiesen. Denise verbindet ihr Gottesbild auch mit Erinnerungen an die segnende Hand eines Pastors über dem Kopf getaufter Babys. Es stärkt ihr Selbst(wert)gefühl, indem basale Geborgenheitserfahrungen reaktiviert werden und zugleich wie oben beschrieben Spielraum gegenüber einer entwicklungshemmenden Schuldangst entsteht.
- *meinen immer eine Beziehungsszene:* Das Symbolzeichen »Schützende Hand« an sich ist bedeutungslos. Es geht immer um die ganze Beziehungsszene, auf die es sich zum einen bezieht (Denise und ihre Mutter) und in der es zum anderen von jemandem »er-funden« wird. So kommt es auch auf das Vertrauensverhältnis unter Konfis und zwischen ihnen und Unterrichtenden in der konkreten Konfi-Einheit an, das es Denise ermöglicht, ihr Bild zu malen und auch darüber zu sprechen.
- *können* – wie in einer Art Behältnis[10] – *ermöglichen,* noch nicht gut verdaubare eigene *emotionale Erfahrungen besser zu »verdauen«,* indem sie schon einmal als fremde Erfahrung, z. B. in einer biblischen Geschichte, einen symbolischen Ausdruck fanden, dem ich nun begegne. Etwas symbolisch zu erfahren, heißt dabei, dass eine Differenz bleibt zwischen der Erfahrung und dem Ausdruck. Denise »er-findet« mit der »segnend schützenden Hand«, die sie aus Gottesdiensten und Taufen kennt, ein Behältnis, das ihre vielfältig ambivalenten Erfahrungen im Ablösungsprozess von der Mutter in besonderer Weise »hält«. Zugleich ist sie sich bewusst, dass die gemalte Hand nicht Gott »ist«. Ginge diese Differenz verloren, auf die auch das Bilderverbot verweist, könnten wir von Wahn sprechen oder kämen in die Nähe von Biblizismus oder Fundamentalismus, in denen es keine Differenz zwi-

10 Wilfred Bion, auf den sich Wahl (2008, S. 121 ff.) bezieht, spricht von der Funktion des »containing«.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457

schen Worten und Dingen, keine Ungewissheit und keinen Zweifel mehr gibt. Das Bild des Behältnisses lässt sich auch umdrehen: Der emotionale Erfahrungsgehalt des historisch gewachsenen Symbolzeichens »segnend schützende Hand« »sucht« nach Menschen, »die ihren Gehalt aufnehmen und ihn zugleich emotional sinnlich wieder ›enteisen‹ und ›verflüssigen‹ können« (Wahl 2008, S. 125).

Jedes »Behältnis« hat nun allerdings selbst eine Geschichte und kann auch selbst noch nicht Verdautes enthalten. Insofern ist es wichtig, wenn wir symbolische Erfahrungen ermöglichen wollen, zu bedenken, warum wir welche Themen mit welchen biblischen Texten behandeln und was auch die historisch gewachsenen biblischen Texte, die im Rahmen einer Wirkungsgeschichte zu uns gelangen, an noch »Unverdautem« enthalten können.

- *können »Sehnsuchtsportale« öffnen,* die anknüpfen an frühe Erfahrungen, dass jemand mit uns ist und die mit der *Erfahrung von Verwandlung* verbunden sind (vgl. Bollas 1997). Insbesondere in der Pubertät suchen wir nach solchen Verwandlungserfahrungen. Die begleitende »schützende Hand« hilft Denise in der Verwandlung, mehr »aus sich herauszukommen« und ein eigener Mensch zu werden.
- *können gewohnte Denk- und Beziehungsmuster (heilsam) verstören.* So erleben wir, dass die klassischen, an Leistung orientierten Gerechtigkeitsvorstellungen der Konfis in der Begegnung mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg regelmäßig verstört werden. Das Ritual der Konfirmation selbst lässt sich auch als »Ritual heilsamer Verstörung« (Hermelink 2001) verstehen, das im Kirchraum und im privaten Raum ermöglicht, das Familienbeziehungssystem um den oder die Jugendliche herum wahrzunehmen und neu zu sortieren.

1.5 Individuelle biografische Themen und der Schutz der Privatsphäre

Neben entwicklungspsychologisch begründeten alterstypischen Lebenserfahrungen, die meist für alle Jugendlichen gelten, sowie den typischen Lebensthemen »meiner Konfi-Gruppe« (in diesem Stadtteil, an diesen beiden Schulen, in diesen Milieus) ist für die Aufnahme der Inhalte der Konfi-Zeit von entscheidender Bedeutung, inwiefern die einzelnen Jugendlichen etwas ganz persönlich damit anfangen und in ihr eigenes Leben übertragen können. Das bedeutet im Idealfall, dass es zu Verknüpfungen mit ihrer individuellen Biografie kommt. Wenn das gelingt, hat die Konfi-Zeit meistens eine größere nachhaltige Bedeutung für die Konfis.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525624456 — ISBN E-Book: 9783647624457